



Schweizerische Trachtenvereinigung
Fédération nationale des costumes suisses
Federazione svizzera dei costumi
Federaziun svizra da costumes

Einfache Volkstänze bühngerecht gestalten

Weiterbildungsblock am Schweizerischen Tanzleiterkurs, 6./7. April 2019, Schiers GR

Einleitung

“Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte!”

Gustav W. Heinemann, dt. Bundespräsident 1969 -1974

(Zitat aus dem Strategiepapier der Schweizerischen Trachtenvereinigung)

Die Volkstanzkommission der STV setzt sich immer wieder mit den Fragen rund um die Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung des Volkstanzes auseinander, z. B.:

- Soll Volkstanz ausschliesslich der Freude der Ausführenden dienen oder darf und soll er auch Bühnentanz sein?
- Wie pflegen wir unser überliefertes Volkstanzgut richtig?
- Wo ist die Grenze zwischen immateriellem Kulturerbe und Neuschöpfung?
- Darf man eine Volkstanzchoreografie interpretieren, umgestalten, abändern?

All diese Fragen können nicht abschliessend beantwortet werden. Jede Generation ist wieder neu gefordert, sich aus ihrer Sicht dazu Gedanken zu machen. Dabei gibt es immer unterschiedliche Werthaltungen, die nicht nur von Persönlichkeiten, sondern auch vom Zeitgeist beeinflusst und geprägt sind.

Der Weiterbildungsblock und die folgenden Erläuterungen sind in erster Linie als Denkanstösse zu verstehen, die eine Auseinandersetzung mit der Thematik anregen sollen.

Volkstanz: Selbstzweck oder Darstellung? Tradition oder Innovation?

Der Volkstanz bewegt sich im Spektrum zwischen Tanzen als Gemeinschaftserlebnis und dem Tanz als Darstellung für das Publikum. Tanzen dient in erster Linie dem Vergnügen der Beteiligten. Gleichzeitig gilt seit jeher auch: Wer tanzt, will gesehen werden.

Wie jedes andere Kulturgut hat sich auch der Volkstanz entwickelt, verändert und regional ausgeprägt. Die Aufzeichnungen der überlieferten Tänze und Tanzfiguren sind wertvolle Momentaufnahmen und Zeitdokumente. Dieses Kulturgut gilt es lebendig zu erhalten, indem wir es pflegen und sorgfältig weiterentwickeln.

Die einfachen, alten Volkstänze der Schweiz sind einerseits überlieferte, authentische Tänze, bei denen Musik und Tanzform eine Einheit bilden, andererseits handelt es sich um Zusammenstellungen von traditionellen Tanzfiguren zu überlieferten Volksmelodien. In vielen Fällen ist es nicht mehr möglich, die Grenze scharf zu ziehen.

Aufzeichnungen und alte Filmdokumente belegen, dass frühere Generationen mit den überlieferten Tanzformen ungezwungen umgegangen sind und - gerade für Vorführungen an Festen - Figuren in Varianten und neuen Kombinationen getanzt haben. Einfache, alte Volkstänze bühengerecht zu gestalten, entspricht also einer früher offenbar gängigen Praxis und stellt eine Möglichkeit dar, wie die alten Volkstänze davor bewahrt werden können, in Vergessenheit zu geraten.

Das Schweizer Volkstanzgut umfasst ausserdem eine grosse und wachsende Anzahl choreografierter Tänze. Jährlich entstehen zu neuen, spannenden Volksmusikkompositionen viele neue, interessante und zum Teil anspruchsvolle Choreografien. Auch das Kreieren neuer Tänze ist eine Möglichkeit, den Volkstanz lebendig zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Frage, wie weit die Interpretation einer Choreografie gehen darf und wo eine urheberrechtsverletzende Änderung beginnt, kann hier nicht abschliessend beantwortet werden. Die Grenzen sind fliegend und das Abstecken des Spielraums durch die Choreografen selbst geht unterschiedlich weit. Es empfiehlt sich, mit dem Choreografen/der Choreografin Rücksprache zu nehmen.

Gestaltungselemente

Die nachfolgende Aufzählung ist eine Ideensammlung, wie Tänze für einen Auftritt vor Publikum gestalten werden können. Sie lässt sich beliebig erweitern. Die Wahl der Gestaltungselemente hängt von der Art des Tanzes und des Auftritts ab, von der Bühne und nicht zuletzt von den Möglichkeiten der Tanzgruppe und der Musikanten.

Choreografische Elemente:

- Auftanz/Aufmarsch, Abtanz/Abmarsch
- Schlussbild gestalten
- Aufstellungen variieren
- Fassungen, Richtungen, Figuren umgestalten

Rollenverteilung:

- B und M zeitlich oder räumlich getrennt tanzen lassen
- Solo-Paare einsetzen, nacheinander auftreten, im Kanon tanzen
- Gemischte Paare und Frauenpaare gezielt einsetzen
- Einen Paartanz zu einem Nicht-Paartanz oder einem Dreiertanz umgestalten
- Umgestaltung zu einem «Männertanz» oder «Frauentanz»

Zusätzliche Effekte:

- Requisiten oder Kleidungselemente (Hüte, Blumen, Stöcke, Tücher, Stühle, Fahnen, etc.) einbauen
- In anderen Trachten / Kostümen / Kleidern auftreten
- Spezialeffekte einbauen (Licht, Ton, Bild, Zusatzpersonen mit Spezialrollen, etc.)
- Kindertanzgruppe einbeziehen

Musikalisches:

- Dazu Singen/Jodeln
- Chor einbeziehen
- Tempo-, Rhythmus- oder Dur/Moll-Variationen (mit Live-Musik)
- Rhythmusinstrumente einsetzen